

Des toten Dichters Liebe

A holt költő szerelme

Gedicht von Moritz Jókai. Deutsche Übersetzung von Adolf Dux.

Ziemlich langsam.
Meglehetős lassan.

Franz Liszt.
(Vertont Februar 1874.)

Klavier.

Der Hain widerholt von der Nachtigall Sang, Süß tönt aus der Ferne der Klang der Schalmein;
Zeng a liget a csalogány dalain: Mélázza a völgyi tilinkót;

un poco rit.

Es küßt der im Tale hinrieselnde Bergbach
Der Rosen zur Welle sich neigende Reih,

*A sziklapatak csökdossa szeliden
A rózsafüzért, a habokba leringót;*

Den Strauch der Zephyr, und die Biene die Flur,—
Langy szellet a bokrot,— a méh a virágot.

Und wir nur, Geliebte, von aller Natur
Wir sollten einander nicht küssen?

Hát mink, én édenem üdve, világom!
Meg nem csókoljuk-e egymást?

Und wir nur sollten einander nicht küssen?
Ich, du und das Kind, der Herzen Dreieinheit!
Im Schoß meines Weibes mein lächelndes Kind,
Noch einmal dies Lächeln voll himmlischer Reinheit!
Von Liebe soll jetzt meine Leier erklingen,
Ein Lied von der Liebe will jetzund ich singen,
Ein Lied von der Liebe dem Söhnlein.

Hát mink meg nem csókoljuk-e egymást?
Én,— és Te,— meg Ö:— háronisszívűegység.
Szép hölgyem öleni nevető kicsinyem;—
Öh kérlek, oh kérlek az égre: nevess még!
Lantom, szerelmemre felajzva, remeg:
Hadd énekelem meg gyermekemet:
Szerelmi dalt a fiamhoz:

Ein Lied will ich singen von Liebe dem Söhnlein, Das heut ihm noch klingt wie Ammengesang;
Hadd zengjek dalt a fiamhoz.— Nem tudja, mi az még?— Dajka dana.

Langsam und ernst bewegt.
Lassan, megindultan.

Doch wenn ers begreifet, dann sing es ihm vor, Von der Mutter gewinnt es viel holderen Klang.
Majd hogyha megérti, szivébe bevéesse, Ah annyival édesebb ajkad, anya.

Sag ihm, was ich war, was geworden aus mir, Wie glücklich ich lebte, weil lebend mit dir,—
Elmondd neki, apja ki volt, hova lett? Mily boldogul él, a mig él, te veled.

Mein Weib, und bald vielleicht Witwe.
Nőm, özvegyem tán, mire hull a levél.



Meine Witwe vielleicht, bis im Herbste das Laub fällt,
O sage mir, könntest du meiner vergessen?
Leicht kann man dort sterben, wohin man mich rufet,
Stirbt auch meine Liebe bei dir unterdessen?—
„Nie soll meine Liebe, Geliebter, erkalten!
Und enden dein Leben des Todes Gewalten,
Umschließe dein Grab auch uns beide!“
Leicht kann man dort sterben, wohin man mich rufet;
Der schreckliche Schnitter im Felde der Schlachten,
Nicht wählt er die Opfer, noch mag es ihn kümmern,
Ob der, den die ewigen Schatten umnachten,
Dem Vergessen verfallen, sobald er gestorben,
Oder ewigen Ruhm sich hienieden erworben,
Nie frommte dem Tode die Leier!—

„Tán özvegyem, a mire hull a levél!
Óh mondss: felejteni tudsz-e te engem?
— Olcsó a halál, hova engemet hinak.—
Majd meghal-e nálad is árva szerelmem?“
... „Óh nem, nem! Örökkön örökre soha!
Ha téged a sir temet el, mi oda
Mindketten e sirba leszállunk“...
„Olcsó a halál, hova engemet hinak“...
A harcz mezején rendet aki vág,
Nem válogat az, nem hallgat imára:
Nem nézi, ki a tövis és a virág?
Kit fel feledés moha, hol kimulék!
S kit vesz föl a hir ege:— csillagul éig?
Nem hangszeré lant a halálnak...“

Stürmisch bewegt.

Viharosan.

tremolo

p marcato

8va basso.....

Doch Geschmetter und Dröhnen und stampfende Rosse, Das
Am harsonahang, dobogó paripák, Böszült

tremolo

(p)

(mf)

.....

Schlachtengeheul von erbitterten Heeren, Die Hochzeit, wo die Küsse vom Eisen gegeben, Und Würmer
tömegek vihar-átka, — Vérnász, hol a csókokat osztja a vas, S a sir

cresc.

accelerando e più cresc.

8.....

des Grabs das Gastmahl verzehren,— Das Wimmern der Glocken, der Sterbenden Stöhnen.
hideg férge a mátká,— Jajszóknak kardala, tüzi harang:

8.....

Und in flüchtiger Stille der Leier Ertönen,
Das „Vorwärts!“ wie Helden zu fallen!

Schnell.

Sebesen.

Von einem entblätterten Baume hernieder
Krächzet ein Rabe: „Zu End ist die Schlacht,
Auf dem blutigen Feld ist die Ernte vorüber,
Die Sense hat all ihr Arbeit vollbracht.“—
„Du Bote der Schlachten, das Schicksal des Helden,
Des Sängers, des tapfern, sollst du mir melden,
Meines heißgeliebten Gatten!“—
Antwortet der Rabe: „So liebten wir beid ihn!—
Er trieb in den Kampf vieler Wackeren Reihn,
Und sie wurden zur Speise für mich und die meinen,
Drum wein ich um ihn;— du harre nicht sein!
Unter Hunderten schläft er zu unterst gebettet,
Wir trauern um ihn, den uns Niemand mehr rettet,
Ich stets,— bis zur Brautnacht die Witwe!“—
Bis zur neueren Brautnacht zerreißet ein Windhauch
Der Witwe so locker gewobenen Schleier;
Die Herzen der Frauen, sie sind nicht von Stahl,
Und zauberhaft tröstet ein artiger Freier.—
Laßt ruhen die Toten, sich freuen die Herzen!
Nicht eifert der Tote! Mit Kosen und Scherzen
Ersfreue dich, Schöne, des Brautglücks.

— És közbe ha csend marad, pendül a lant,
S azt mondja: előre! halálba!...

rit.

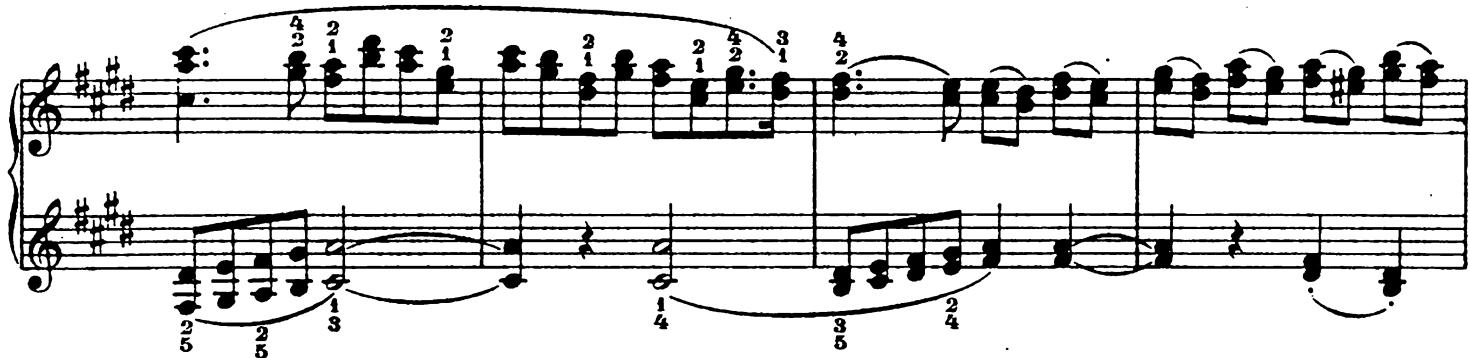
„Már nyugszik a harc“... károgja busan
Lombhagyta juharról a holló.
A vérmezéjén nincs több aratás:
Már mind lekaszálva a tarló...
— Gyász hirnöke harci mezőnek, izend meg:
Hol dulnokom? hol van a hős, aki zengelt?
Szólj, hol van a férj, akit úgy szereték?
Holló felel: „úgy ketten szereténk őt...
Sok deli hős indula seavára:...
Dús lakománk— nekem és fiainnak...
Én megsiratom,— te ne várjad:
Száz közt ő legalul fektetten
Alszik... Gyászoljuk meg a hóst mink ketten.
Én holtig:— az új nászájig az özvegy!“
Új nászájig az özvegyi fátyolt,
Oly lenge lepelt! eltépi a szél...
A férfigaszból mi láng, mi varázs van;
S az uszonyi szív, hajh, az nem acél...
A holtnak az álmot! A színek örööm kell...
Nem felt a halott! Szép lepke te röpkedj,
Majl ha a nászrene tancra hevit!

Mäßig.

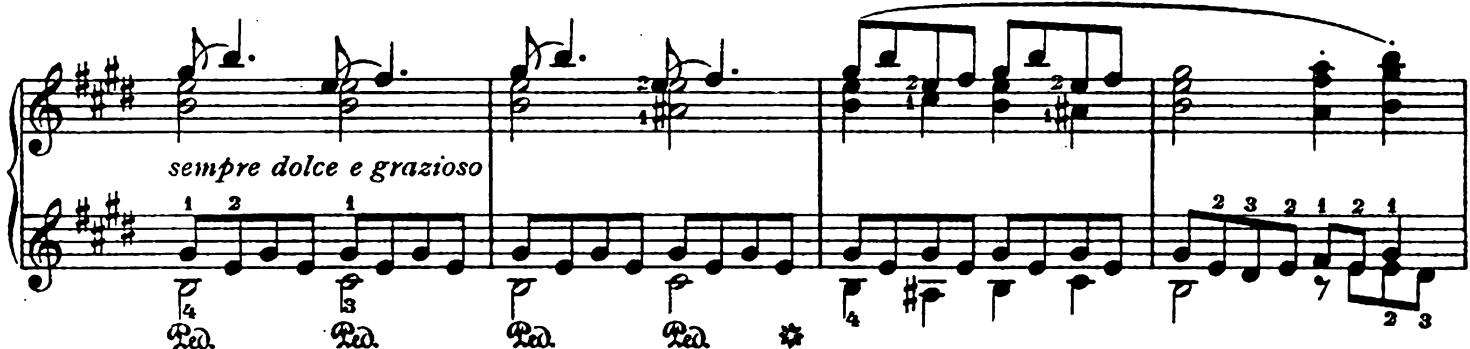
Mérsékelten.

Es tanzt bei fröhlichen Weisen das Brautpaar: Am Arm ihres Zweiten
Nászrene hangjainál repül a pár: Uj szerető karján

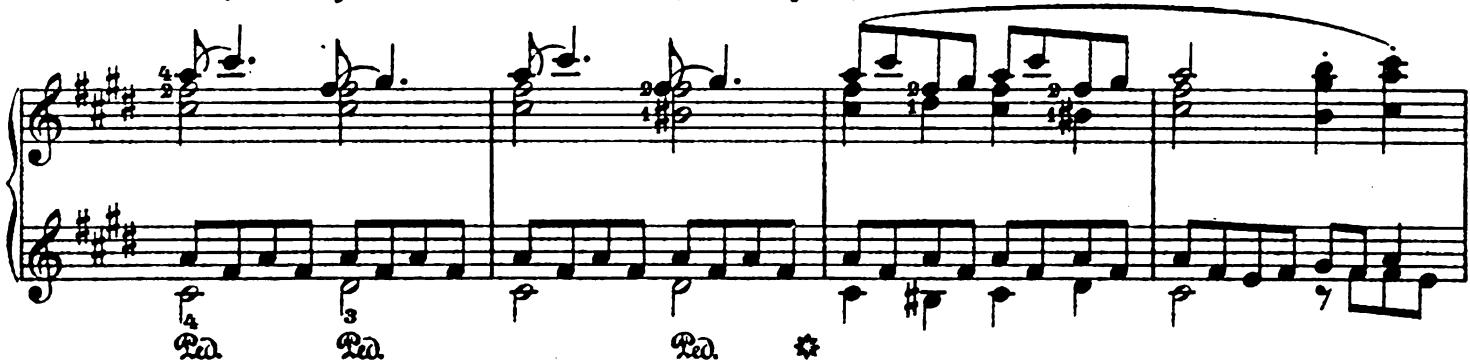
das herrliche Weib; Buntfarbige Kränze, der bräutliche Schmuck, Umflat-deliaszony, A tarka füzér, a menyasszonyi diss Leng



tern ihr Haupt und den blühenden Leib.— O selige Stunden, die stil-fürteiböl kigyósza le hosszan. S még boldogabb óra,



le verfließen, Wo Lippen und Augen im Schlummer sich schließen, Zwei mely eljön a csenddel, Ajkat, szemet édesen elcsuk a



Herzen nur wachen und pochen.
szender, —Csak két szív dobogása bessél—



Zwei Herzen nur wachen und pochen.—
Csak két szív dobogása bessél....

Da plötzlich erscheint ein Gespenst
... Hát ott az a harmadik?

Rasch.
Hirtelen.

aus den Grabern, den feuchten.
Sirbeli rém.

Langsam.
Lassan.

Auf grinsendem Schädel einen bekränzten Kalpag,
Csontfő, koszorúis kalpag fövege.

Langsam.
Lassan.

In den Höhlen der Augen ein schauerlich Leuchten;
Von der in die Brust ihm geschlagenen Wunde
Gibt das kronlose Wappen des Vaterlandes Kunde,
Das blutig die Brust ihm bedecket.

Sirboldi világ fénylik szemüren.
Ott szive fölött a hazátlan
Országimier. Épp e helyen át van
Löve. Mutatja a felbzogó vér.

Langsam wehklagend.
Lassan fájdalmasan.

Und es spricht, nicht der Mund, nur die blutende Wunde:
És szól: nem az ajk; hanem a vérző seb:

„Mein Herz, meine Welt, meine Seligkeit,
Längst schmache nach dir ich in dunkler Behausung,
Für dich und das Kind ist mein Bett schon bereit,
Es genüget uns Drein; dort schlafst man geborgen.

„Én édenem üdve, világom!
Mint várlak régén épedve lakomba?
Neked és kicsinyemnek vette az ágyom,
Hármunknak elég. Nem költ ki se zajjal:

Lang währet die Nacht dort, und fern ist der Morgen, Es ist Mitternacht, Liebe, komm schlafen!“
Jó hosszú az éj ott, messzi a hajnal.... Éjjel az idő — jer alunni — hivem.

rit.

Komm schlafen mit mir
in mein lieblies Haus;
*Jer vélem alunni
lakomba. Mi szép az!*

Ruhig.
Nyugodtan.

Das Dach ist von grünendem Rasen umhegt, Mit blauen und goldenen Blüm-
Zöld bárseny a domboru kúpteteje, Átszöve virággal: arany, hiá-

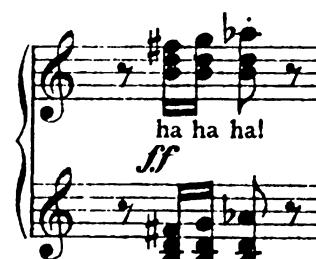
lein durchwirkt, Das Innre mit farbigen Steinen belegt, Und mit wunderherrlichen Dingen ge-
csint.... Tarka kavics mosaik belseje, És bútora halld, én boldogságom,

schmückt, Mit dem schönsten Gebein, das die Menschen entzückt, Mit Gebeinen der edelsten Helden!—
Legdrágabb csont a világos: Hösfiaik csontkoponyája merőn

„Geh, heb dich von hinnen, du Lügengespenst!
Du wagst es umsonst, meinen Mann dich zu nennen:
Dein Antlitz ist fremd mir, nie sah dich mein Auge,
Nie könnt ich in dir meinen Trauten erkennen!“

„Csontkoponya! Te nem „ő“ vagy! Eressz el!
Férjem sohasem voltál. Idegen!
Arcod nem övé; nem láttalak én;
Hagyj nyugtot, — eredj sirodba! nekem!“

Da lacht das Gespenst, daß es schauerlich gellt:
A rém koponyája nevet:



„Welch seltsamer
„Tréfás a

Spaß aus der modernden Welt! Hast Recht, meine Schöne!"
világ szörnyen ott alá; Szép asszony imé igazad van!

Presto. 8³₄

„Ich wohne mit viel Kameraden zusammen,
 Und hab, von der Menge der Schädel verwirrt,
 In der Eil einen fremden statt meines genommen;
 Ich geh wieder hin, wo so sehr ich geirrt,
 Und kehre zurück, bis den Schädel den rechten,
 Den eignen ich find unter allen den schlechten“

*Sok társam e házban: együtt mi lakunk.
 Nem leltem az arcrom: téved a kéz;
 Ám visszamegyek s majd meglelem azt;
 A valókatás ott bármí nehez.
 S majd visszajövök, ha valódi fejem
 A sok koponyák sora közt kilelem....“*

Langsam. So redet der Geist und verschwindet.
Lassan. Szól s eltünik a siri álom.

Und wiederum kommt er um Mitternacht;
 Er erzählt, wie im Grabe die Toten leben,
 Was im ewigen Schlaf die Schlummernden träumen,
 Was in alten Zeiten es Neues gegeben,
 Von Hoffnungen spricht er, die längst sind verklungen

*És visszajön újra. Megtartja az éjfélét.
 Elmondja, mit álmódik ember a sirban?
 Elmondja, hogy élnek a holtak alatt?
 Rég elszedettet: a multba mi hir van?
 Hajdankori kéjt: — porlepte reményit; —*

Und das Liebeslied singt er, das einst er gesungen; — Er ist's,
És zengi szerelmi dalát, ama régít. Ó az!

doch sein Kopf ist ein ander! Csak feje nem. Az a másé

Und immer bringt er ein ander Gesicht;
Er hat ja der Masken beliebige Wahl,
Von Alten und Jungen, von Ernst und Heitern,
Die man alle begrub unter einem Pfahl!
Kommt! rast er der Frau und dem Söhnlein zu;
Sie fahren erschrocken empor aus der Ruh;
„O nicht! nicht führt uns von hinnen!“

*Mind másnak az arca, mit elhoz alantról.
Álarcaí száma tömérdek:
Van vén, fiatal, komorabb, szelidebb,
Kik mind a közös nagy üregbe befértek.
És hija a nőt: s a kicsinyke fiát:
Nő, gyermek, álmából ijedve kiált:
„Óh nem! ne vigy engem el innen!“*

Ziemlich schnell.

*Meglehetős gyorsan.
tremolando*

Und der Jahre zwanzig kommt immer er wieder,
Wie dem Grab er entsteigt, zerreißt ihm der Dorn
Die Gewänder, die flattern in Fetzen im Wind;
Er selber verkommt immer mehr und schwand
Zum Schatten dahin, der da huscht an der Wand,—
Und er flüstert noch immer: O kommt!

*Húsz évig a rém szakadatlan.
Sirján a tövis megtépi, ha kél,
És öltönye mind szukadottabb.
Majd árnya csupán a régi alaknak,
Fénytünemény, odavetve falakra,
S még egyre susog: óh jertek oda!*

Die Frau ergraut, und der Sohn wird als Jüngling
Ein Greis mit lebenssatter Geberde,
Zur Qual für die Mutter,— sein Herz ist krank,
Sein Herz ist schwer, es zieht ihn zur Erde.
„O finde doch endlich dein eigen Gesicht,
Schon fürchten dein nächtliches Kommen wir nicht,
Wir erwarten, erwarten's mit Seufzen!“

*Ősz asszony lesz a nő, vén ifju a gyermek:
Élő váz, ki az életet unja.
Kín látni anyának:— a szíve beteg,
A szíve nehéz, es a földre levonja.
„Óh leld igaz arcodat meg valahára!
Nem rettegi éjjeli jöttödet: várja.
Várja sőhajtva az asszony, a gyermek!“*

Ziemlich langsam.
Meglehetős lassan.

der Ruf der Liebe vom Schlaf; Er erscheint noch vor der Mitternachtstunde, Mit dem leuchtenden Antlitz, dem
relme hivása az alvót. És megjelen éjjeli óra előtt. Úgy tündököl arca, merész
Più lento sehr langsam
nagyon lassan

8..... ten.
dolciss. ten.
linke Hand
Bal kéz

kühnen Blick, Und wie vordem lächelnden Munde; Und von sich schleudert er Leier und Schwert, Denn jetzt
szeme villan, És ajka mosolyg, amiként azelőtt. Kard s lant keziben. Eldobja

8.....

und soll er, was längst er begehrt, Sein Kind und die Mutter umarmen. Und fernhin führt er sie mit sich
magától. Más gondja! Szeretve karolja ma által A gyermeket és az anyát. És

8.....

fort, Wo das Grün seines Grabes sich jährlich erneut, Darüber ein Strauch voller Rosen glüht, Und duftige
elviszi öket messze magival, Hol háza fölött szép zöld a födél. A rózsabokor rajt összebo-

8.....

*) sempre p
I. 5 4
II. 2 1 4 2
5

*) Jeder von den Takten I. II. III. kann nach Belieben wiederholt werden oder nicht.
Az I. II. III. ütemek bármelyike tetszős szerint ismételhető. F. L. VII 106.

Blätter auf's Grab ihm streut;— So nahm er denn Alles, was sein war, hinab, Und jetzt erst ward Ruhe den Toten
rül, S hullatja virágit hamva fölé. Elvitte magához mind, mi övé volt. S most kezd csak alunni nyugodtan
ritenuo

8.....
 III. 5 4
 Ped.
 im Grab, a rég holt. un poco accelerando
 Und es leuchtet der Stern seines Ruhmes.
 Mig fenn magas égen csillaga ég....

dolce espressivo
 Ped.
 Ped.
 Ped.
 Die Nachtigall schmettert ihr Lied im Gebüsch.
 S zeng a csalogány a tavasz ligetén.

p dolce
 Ped.
 Der Hirte singt unsres Dichters Gesang,
 Költönk dala sir pásztor furulyából.

p

Ein Wetterleuchten erzittert fern
 Am Himmel bei Sonnenuntergang,
 Die Biene summt um der Blumen Trieb,
 Und drunten flüstert der Tote: Mein Lieb,

....Villámaival csókolja meg egymást
 Két felleg az alkonyi égen— távol.—
 Nem dörg:— méh döng a virágon.—
 Lenn súg a halott: „szűm üdve, világom,

Wir herzen einander nun ewig!
 Csókoljuk örökre mi egymást!....

8.....
 pp
 morendo